

KREFELDER STADTPOST

ARCHITEKTUR

Dokumentation: Was vom Denkmal Casino bleibt. Seite C 2

KULTUR

Premiere: Die Einsamkeit der Anne Frank. Seite C 6

RHEINISCHE POST

Starke Kundgebung gegen Judenhass

Viele hundert Menschen haben am Mittwochabend an der Kundgebung gegen Gewalt und Judenhass teilgenommen. Die Demonstration war von viel Polizei geschützt. Es gab bewegende Ansprachen und bewegenden Gesang.

VON JENS VOSS

Mit einer bewegenden Kundgebung haben am Mittwoch Abend einige hundert Menschen am Mahnmal für Krefelds alte Synagoge gegen Antisemitismus und Gewalt und für Frieden, Demokratie und ökumenisches Miteinander aller Menschen demonstriert. Anlass war der Anschlag auf die Synagoge in Halle, bei dem ein rechtsextremistischer Attentäter zwei Menschen ermordet hat. Zu den bewegenden, den Abend bezeichnenden Momenten gehörte es, dass der evangelisch-freikirchliche Christ Armin Rether das hebräische Gebetslied „Osseh Schalom“ sang, in dem um Frieden auf Erden gebeten wird. Dass hier ein Christ ein jüdisches Gebet stimmlich beeindruckend vortrug, war ein Zeichen ökumenischer Verbundenheit aller Religionen wie überhaupt aller Menschen.

Die Kundgebung war deutlich besser besucht als die alljährlichen Gedenkveranstaltungen zum 9. November. Ein Teilnehmer sagte, er habe seit seiner 68er-Studentenzeit an keiner Kundgebung mehr teilgenommen, doch nach Halle habe er das Gefühl gehabt, kommen zu müssen. Bürgermeisterin Gisela Klaer (SPD) benannte in ihrem Grußwort ihre Fassungslosigkeit über den Anschlag in Halle: „Dass so etwas in Deutschland wieder passiert, macht mich sprachlos, traurig und wütend.“ Sie wünschte sich, dass die Kundgebung zu einer „machtvollen Demonstration des Friedens, der Liebe und der Mitmenschlichkeit“ werde. Der AfD im Bundestag warf sie vor, die Grundwerte der Demokratie nicht zu tei-

Der Platz am Mahnmal für die alte, am 9. November 1938 niedergebrannte Synagoge war dicht gefüllt mit Menschen. Hunderte waren gekommen; der Anschlag von Halle hat die Menschen offensichtlich aufgewühlt.



len. „Nicht jede demokratische Wahl führt zu demokratischen Parteien“, sagte sie. In Deutschland gebe es keinen Millimeter Platz für Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit; „Gleichgültigkeit“, mahnte sie, „ist der Anfang, das Unrecht zuzulassen.“

Die AfD wird die Kritik auch persönlich gehört haben. Der Krefelder Kreisverband erklärte im Vorfeld der Demonstration, er begrüße die Mahnwache einer breiten gesellschaftlichen Allianz gegen Antisemitismus in Krefeld. Der Anschlag in Halle habe auch bei der Krefelder AfD Entsetzen ausgelöst. „Wenn Ju-

den heute wieder Angst haben müssen, in der Öffentlichkeit die Kippa zu tragen und Synagogen, anders als andere Religionsgemeinschaften, massiv vor Anschlägen geschützt werden müssen, dann stimmt etwas nicht in Deutschland. Antisemitismus darf in Deutschland nie wieder Raum bekommen.“

Wie Klaer wurde auch Polizeipräsident Rainer Furth in seinem Grußwort mehrfach von Applaus unterbrochen. In einem Nebensatz wurde deutlich, wie ernst die Polizei den Schutz dieser Kundgebung und auch eine potenzielle Gefährdungslage nahm: Es seien viele Polizisten

in Uniform und in Zivil zugegen, bemerkte Furth. Polizisten hätten den Schutz der Verfassung geschworen, sagte er und prangerte Hassideologien jeglicher Art als Feinde des Gemeinwesens an. Er beklagte, dass auch junge Leute in Rapmusik solche Inhalte verbreiteten. Furth erinnert an den Krefelder Polizeipräsidenten Wilhelm Elfes, der tapfer den Gesetzesbrüchen der Nazis widerstand und die Weimarer Verfassung verteidigte, bis er 1933 nach der Machtergreifung Hitlers des Amtes enthoben wurde. „Wir stehen an der Seite der Menschen, die unseren Schutz brauchen. Wir stehen Ihnen

zur Seite zu Ihrem Schutz, wenn Sie Hilfe brauche“, sagte er unter starkem Applaus.

Ein starkes ökumenisches Zeichen setzte der evangelische Pfarrer Manfred Bautz. Er erinnert an seinen Lehrer Karl Barth, der gesagt habe, Ökumene sei die Welt, soweit sie von Menschen bewohnt sei. Dann trug der Protestant den berühmten Text des katholischen Bischofs Klaus Hemmerle vor, in dem der die Verbrechen auch von Christen an den Juden beklagte: „Man hat meinem Gott das Haus angezündet – und die Meinen haben es getan.“ Danach stimmten er und Armin Rether das „Kyrie eleison“ (Herr, erbarme dich) an - und Hunderte sangen mit.

Ulrich Freischlad, Leiter der Evangelischen Allianz in Krefeld, die Mitveranstalter des Abends war, setzte einen weiteren ökumenischen Akzent und erinnert an den Brandanschlag auf die Moschee in Dortmund-Eving. Er wünschte sich, dass sich die Menschen nachhaltig mit Respekt und Wertschätzung begegneten. „Jesus ist Jude“, betonte er, „vom Glauben her gesehen sind die Juden unsere älteren Geschwister.“ Dann lud er alle ein, zur neuen Synagoge zu ziehen und dort an einer stillen Mahnwache teilzunehmen.

FDP: Der Zoo benötigt eine Langzeitplanung

(sti) Der Krefelder Zoo ist beliebt: Ein Ausbau ist nur schlecht möglich. Der zur Verfügung stehende Platz ist beengt, die Nähe zum Grotenburg-Stadion ein Problem. Gleichwohl muss sich der Publikumsmanager verlässlich für die Zukunft aufstellen können. Aus diesem Grund wünschen die Freien Demokraten eine städtebauliche Langzeitplanung des Zoos Krefeld und haben für den Planungsausschuss im November einen entsprechenden Antrag eingebracht.

Die Verwaltung soll beauftragt werden, zusammen mit der Geschäftsführung der Zoo Krefeld gGmbH eine städtebauliche Perspektive für die gemeinnützige Zoo-Gesellschaft zu erarbeiten und dem Ausschuss für Stadtplanung und Stadtanierung zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen. „Für die Standortsicherung, aber auch für eine Weiterentwicklung benötigt der Krefelder Zoo eine städtebauliche Langzeitplanung“, erklärt FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann, der nach der Gründung der Gesellschaft bis zur letzten Kommunalwahl deren Aufsichtsratsvorsitzender war.

Gegenstand der Planung müsste nach Ansicht der FDP eine langfristige, für alle Beteiligten befriedigende Regelung des Miteinanders von Zoo, Sport und Wohnen sein, die insbesondere die Verkehre zum und vom Zoo oder Fußballstadion einschließlich des Parkens und der Hinführung von Besuchern zum und vom Zoo oder Fußballstadion berücksichtigt.“ Die Fraktion regt weiterhin an, alternative Nutzungsmöglichkeiten für das nicht bebaut Areal zwischen Glockenspitz, Violstraße, Schönwasserstraße und Tiergartenstraße zu untersuchen und die jetzige Lage öffentlicher Fuß- und Radwege im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung von Zoo und Fußballstadion zu überprüfen und Alternativen darzustellen.

Dem Zoo müsse durch das zur Verfügung stellen weiterer städtischer Flächen im Wege des Nießbrauches eine Trennung von Betriebs- und Besucherwegen ermöglicht und Standortmöglichkeiten für eine neue Zoo-nahe Außenstation aufgezeigt werden. „Die Zoo Krefeld gGmbH hat sich im Zusammenwirken von Stadt und Zoofreunden hervorragend entwickelt, braucht jetzt aber zur Weiterentwicklung am Standort eine planerische Perspektive“, so die FDP-Fraktion.



Demonstrationszug über den Ostwall zur neuen Synagoge, wo eine stille Mahnwache abgehalten wurde. RP-FOTOS (2): VO

INFO

Die Ausrichter der Kundgebung

Die Initiatoren für die Kundgebung am Mahnmal der alten Synagoge sind die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, der Evangelische Kirchenkreis, die Katholische Kirche im Bistum Aachen Region Krefeld, die Ev. Allianz, die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und die NS-Dokumentationsstelle.



Der evangelisch-freikirchliche Christ Armin Rether sang das jüdische Gebetslied Osseh Schalom.

Günstiges für Anspruchsvolle



ERFO

Blusen-Kompetenz-Tag

Samstag, 26. Oktober, in der Damenabteilung, 2. Obergeschoss

Entdecken Sie in entspannter Atmosphäre und bei einem Glas Prosecco die neuen Blusenkollektionen für Herbst/Winter bei einer professionellen Modenschau um 12:00, 14:00 und 15:30 Uhr.

Bei Braun finden Sie für jeden Anlass:

- klassische und modische Blusen
- der führenden Marken in großer Auswahl an Farben und Dessins
- in hochwertigen Qualitäten und zuverlässigen Passformen

Herzlich willkommen bei Ihrem Braun - wir freuen uns auf Sie!

1863 by ETERNA MILANO ITALY
 GARTON
 GERRY WEBER ARMEDANGELS
 Emily VAN DEN BERGH ETERNA justWhite
 seidensticker HEIMATLIEBE ... und viele mehr!



Das individuelle Mode+Sport-Center